

(Aus dem Hygienischen Institut der Universität Kiel.  
Stellvertr. Direktor: Prof. Dr. L. Bitter.)

## Blutgruppenuntersuchungen bei Strafgefangenen\*.

Von

Dr. med. et phil. **M. Gundel**

(jetzt Hygienisches Institut der Universität Heidelberg).

Bei unseren rassenbiologischen Untersuchungen der schleswig-holsteinischen Bevölkerung ergaben sich wesentliche Unterschiede in der Häufigkeit der vier Blutgruppen in den verschiedenen Bevölkerungsschichten. Es ist bemerkenswert, daß nach der bisher vorliegenden Literatur nie das Augenmerk auf eine eingehendere Analyse des untersuchten Materials gerichtet worden ist. Man hat durchweg einen kleinen Prozentsatz Menschen einer größeren Stadt untersucht und daraus den Schluß abgeleitet, daß die Blutgruppenverteilung in dieser Stadt die gefundene ist. Tatsächlich liegen aber wohl die Verhältnisse ganz anders. Berücksichtigen wir in dieser Hinsicht nur unsere Resultate, die doch an einem Menschenmaterial gewonnen sind, das in Schleswig-Holstein beheimatet ist, also von einer Bevölkerung stammt, die recht bodenständig ist, selbst dann machen sich ganz beträchtliche Unterschiede geltend. In der Tab. 1 habe ich eine *vorläufige* Übersicht der

Tabelle 1.

Herkunft	Fälle	Blut- gruppe AB in %	Blutgruppe A in %	Blutgruppe B in %	Blutgruppe O in %
Schlesw.-Holstein . . . . .	8662	498=5,7	3790=43,7	1161=13,4	3213=37,7
Kiel . . . . .	1670	90=5,3	720=43,1	263=15,7	597=35,7
Kieler Kliniken . . . . .	2732	195=7,1	1185=43,3	410=15,0	942=34,4
Land . . . . .	1797	86=4,8	809=45,0	183=10,1	719=40,0
Mittlere Städte . . . . .	1483	76=5,1	649=43,7	176=11,8	582=39,2
Kleine Städte . . . . .	980	51=5,2	427=43,5	129=13,1	373=38,0

Häufigkeit der vier Blutgruppen nach dem *Wohnort* der Untersuchten zusammengefaßt. Wir ersehen, daß besonders die Häufigkeit in der Gruppe B großen Schwankungen unterworfen ist. Das Maximum der B-Häufigkeit sehen wir in dem Material aus Kiel-Stadt und Kieler Kliniken und das Minimum bei der Landbevölkerung. Während die

\* Die Arbeit bildet den 2. Teil einer rassenbiologischen Untersuchungsreihe an der schleswig-holsteinischen Bevölkerung. Der 1. Teil erscheint in der Zeitschrift für Immunitätsforschung.

Gruppen A B und A ziemlich gleichbleibend häufig sind, geht das Ansteigen bzw. Abfallen der B-Häufigkeit durchweg auf Kosten der Gruppe O.

Es kann selbstverständlich an dieser Stelle nicht ausführlicher die Bedeutung dieser Befunde behandelt werden, hingewiesen werden darf aber noch auf die Tatsache, daß ein wesentlich anderes Bild von der Häufigkeit der vier Blutgruppen bei der „bodenständigen“ Bevölkerung gewonnen wird, wenn man bei derartigen Untersuchungen die Geburtsorte der Eltern berücksichtigt. Im Rahmen unserer Untersuchungen soll z. B. als bodenständige Landbevölkerung in Schleswig-Holstein der Teil der Untersuchten bezeichnet werden, bei dem *beide Eltern* in Schleswig-Holstein auf dem *Lande* geboren sind. Wir ersehen aus der Tab. 2,

Tabelle 2.

Herkunft	Fälle	Blutgruppe AB in %	Blutgruppe A in %	Blutgruppe B in %	Blutgruppe O in %
Gruppe I	310	13 = 4,2	169 = 54,5	4 = 1,2	124 = 40,0
„ II	95	8 = 8,4	49 = 51,6	11 = 11,6	27 = 28,4
„ III	112	8 = 7,1	42 = 37,5	25 = 22,3	37 = 33,0

Anm.: Gruppe I: Beide Eltern sind in Schleswig-Holstein auf dem Lande geboren.  
 „ II: Ein Elter ist in Schleswig-Holstein-Stadt, ein Elter auf dem Lande geboren.  
 „ III: Beide Eltern sind in schleswig-holsteinischen Städten geboren.

daß die Unterschiede, die aus der Tab. 1 resultierten, beträchtlich größer werden, wenn wir z. B. die Gruppe I der Tab. 2 mit den „Landzahlen“ der Tab. 1 vergleichen. Weiterhin werden aber auch die Unterschiede zwischen der ausgesprochenen Stadt- und Landbevölkerung erheblich größer. Von 1,2% steigt die B-Häufigkeit auf 11,6% (ein Elter auf dem Lande, ein Elter in der Stadt geboren) und schließlich auf 22,3% (beide Eltern in der Stadt geboren). Auch in dieser Tabelle wird wieder die Aufmerksamkeit besonders auf die Blutgruppe B gelenkt.

Wie aus der Tabelle 1 ersichtlich ist, haben wir des weiteren einen großen Teil des in den Kieler Universitätskliniken während unserer Untersuchungen befindlichen Materials untersucht. Ohne wieder auf Einzelheiten eingehen zu können, muß hervorgehoben werden, daß sich aus diesem Material die Insassen der Nervenlinik heraushoben. Bei einer vorläufigen Zusammenstellung der Ergebnisse (*Gundel*<sup>1</sup>) zeigte sich die folgende Verteilung der Blutgruppen bei den Patienten aus der Nervenlinik:

402 Fälle: Blutgruppe AB: 7,2%; Blutgruppe B: 25,1%!  
 „ A: 39,3%; „ O: 28,3%.

Schon damals konnte des weiteren ein Ansteigen der B-Häufigkeit bei bestimmten Erkrankungen, wie Schizophrenie, Paralyse und Tabes,

gefunden werden, deren Bestätigung aber noch von der Untersuchung größeren Materials abhängig gemacht werden mußte.

Angeregt durch diese Resultate legten wir uns die Frage vor, ob vielleicht rassenbiologische Beziehungen beständen zwischen den Insassen von Nervenkliniken und Strafanstalten. Durch das Entgegenkommen des Herrn Präsidenten des Strafvollzugsamtes Kiel sowie weiterhin liebenswürdigerweise unterstützt durch die Direktoren und Vorsteher der in der Provinz befindlichen Strafanstalten konnte der größte Teil der Insassen der Anstalten in Neumünster, Rendsburg, Altona, Glückstadt und Flensburg außer Kiel untersucht werden (siehe auch *Gundel*<sup>5\*</sup>).

Ganz kurz sei an dieser Stelle auf gewisse Fehlerquellen eingegangen. Die große Mehrzahl der sich bis heute mit rassenbiologischen Studien beschäftigenden Forscher hat nur ein sehr kleines Material von durchweg 500—1000 Personen untersucht und glaubte daraus weitgehende Schlüsse ziehen zu dürfen. Wir haben bereits in einer vorläufigen Mitteilung<sup>1</sup> auf die Bedeutung großer Zahlenreihen hingewiesen und eine genaue Analyse der Bevölkerung verlangt. Wie wichtig diese Forderungen sind, ergibt sich im Rahmen dieser Arbeit bereits aus der Tab. 2. Wenn wir bis jetzt über 20000 in Schleswig-Holstein (ausgenommen Altona) beheimatete Personen untersucht haben, so entspricht dies über 1% der Gesamtbevölkerung. Vergleichen wir unsere Zahlenreihen mit denen anderer Autoren (und wir verweisen zu dieser Frage auf unsere demnächst erscheinende ausführliche Arbeit), dann muß gesagt werden, daß keine — höchstens die Arbeit von *Klein* und *Osthoff*<sup>2</sup> ausgenommen — der bisher veröffentlichten Arbeiten die erforderlichen Voraussetzungen erfüllt. Wenn schon das Material — ohne Auslese der Gesamtbevölkerung entnommen — meistens viel zu klein ist, um weitergehende Schlüsse daraus abzuleiten, dann erscheint es noch viel gefährlicher, ausgesuchtes Menschenmaterial, wie z. B. Angehörige bestimmter Berufe u. a. zu untersuchen, ohne dem Gesetz der großen Zahl zu folgen.

In der vorliegenden Arbeit soll über rassenbiologische Untersuchungen berichtet werden, die an 884 Strafgefangenen vorgenommen wurden. Zu diesen 884 treten noch 70 hinzu, von denen ich aber keine näheren Angaben besitze und die daher nicht näher besprochen werden sollen. Von den 884 Gefangenen sind 803 männlichen und 81 weiblichen Geschlechts. Es gelang mir leider nicht, sämtliche Insassen der Strafanstalten zu untersuchen, da ein Teil sich weigerte und keine Handhabe besteht, die Leute zu zwingen. Leider sind in der Gruppe der Renitenten gerade ein großer Teil Schwerverbrecher enthalten, so daß die tatsächlichen Zahlen vielleicht etwas anders sind. Innerhin geht aber aus der Tab. 3 hervor, daß ein so großer Prozentsatz der derzeit inhaftierten Personen untersucht worden ist, daß dem Resultat meiner Untersuchungen kaum ein Wert abgestritten werden könnte.

Da sich, wie wir noch sehen werden, wesentliche Unterschiede in der Blutgruppenverteilung der weiblichen gegenüber den männlichen Straf-

\* Aus äußeren Gründen konnte die seit 1½ Jahren abgeschlossene Arbeit erst jetzt *ausführlich* erscheinen.

Tabelle 3.

Herkunft	Geschlecht	Zahl der untersuchten Personen		Zahl der Insassen
		absolut	prozentual	
Neumünster . . . . .	m.	212	77,4	274
	w.	7		7
Rendsburg . . . . .	m.	298	80,1	372
	w.	46	(42,5)	108
Glückstadt . . . . .	m.	36		39
	w.	36		39
Altona . . . . .	m.	218	88,2	247
	w.	32		32
Flensburg . . . . .	m.	29	(70,7)	41
	w.	6		7
Insgesamt . . . . .	m.	803	77,0	1042
	w.	81	(95,2)	85
		884	78,4	1127

gefangenen bemerkbar machen, sollen Männer und Frauen besonders besprochen werden.

In der Tab. 4 wird eine Übersicht der Blutgruppenverteilung der männlichen Strafgefangenen in den verschiedenen Anstalten gegeben. Es ist ersichtlich, daß sich gegenüber den Zahlen der Tab. 1 bei den Strafgefangenen eine erheblich andere Verteilung der vier Blutgruppen findet, als in der schleswig-holsteinischen Bevölkerung, und daß die Zahlen mehr den in der Nervenlinik gefundenen ähneln (abgesehen von Gruppe AB). Die Gruppe B zeigt im allgemeinen eine Zunahme auf Kosten von Gruppe O und AB. Aber auch noch innerhalb der Tab. 4 finden sich bei den Insassen der verschiedenen Strafanstalten z. T. be-

Tabelle 4.

Herkunft	Zahl	Blutgruppe AB	Blutgruppe A	Blutgruppe B	Blutgruppe O
		in %	in %	in %	in %
Neumünster . . .	212	2=0,9	101=46,1	43=19,6	73=33,3
Rendsburg . . .	298	6=2,0	130=43,7	59=19,8	103=34,6
Glückstadt . . .	46	0	25	5	16
Altona . . . . .	218	7=3,2	92=42,2	41=18,8	78=35,7
Flensburg . . . .	29	0	9	5	15
Insgesamt . . . .	803	15=1,8	353=43,9	150=18,6	285=35,5

deutende Unterschiede. Besonders auffällig ist die Abnahme von B in Glückstadt und Flensburg (und Altona) sowie die Zunahme von AB in Altona. Hierzu ist das folgende zu sagen: In *Glückstadt* befindet sich ein gänzlich veraltetes Gefängnis, dessen Belegung von 540 vor dem Kriege auf maximal 150 nach dem Kriege zurückgegangen ist und in dem sich *nur Gefangene mit niedrigen Strafen* sowie besonders viele

Nichtvorbestrafte befinden\*. In *Altona* liegen die Verhältnisse insofern anders, als hier besonders viele Untersuchungsgefangene untergebracht sind. Auffällig ist, wie schon erwähnt, in *Altona* das Ansteigen von AB. Wir sehen aber, daß von den 7 Personen der Gruppe AB 6 in Untersuchungshaft sind:

Gruppe AB:	6	Untersuchungsgefangene von	7 = (87,7%)
„	A: 55	„	„ 92 = 59,7%
„	B: 24	„	„ 41 = 58,5%
„	O: 47	„	„ 78 = 60,2%

Ziehen wir die in Untersuchungshaft befindlichen Personen von den *Altonaer* Gesamtzahlen der Tab. 4 ab, dann ergibt sich für *Altona* das folgende Bild:

Blutgruppe AB	1 = 1,1%
„ A	37 = 43,0%
„ B	17 = 19,8%
„ O	31 = 36,0%

Es zeigt sich also dann kein Unterschied mehr gegenüber den Zahlen aus *Rendsburg* und *Neumünster*! Die gleichen Verhältnisse finden sich auch bei *Flensburg* (von einer Berechnung möchte ich wegen der kleinen Zahlen absehen).

Wir sehen also, daß bei den Insassen der Strafanstalten offensichtlich eine andere Verteilung der Blutgruppen statthat als bei der schleswig-holsteinischen Bevölkerung, und man wird sich die Frage vorlegen müssen, worauf die Unterschiede zurückzuführen sind. Es können zur Beantwortung der Frage m. E. nur drei Möglichkeiten in Betracht kommen:

1. Das Material der schleswig-holsteinischen Strafanstalten stammt nur zu einem kleinen Teil aus der Provinz und setzt sich vielmehr zum größten Teil aus Zugewanderten zusammen.

2. In einem gewissen Zusammenhang mit 1. könnte man annehmen, daß die Strafgefangenen nur bestimmten Volksschichten angehören, deren Blutgruppenverteilung eine andere ist als die des Durchschnitts der untersuchten Bevölkerung.

3. Die Änderung in der Blutgruppenverteilung bei den Insassen der Strafanstalten erklärt sich durch Faktoren, die in einer relativen Minderwertigkeit der Blutgruppe B zu suchen sind.

Wegen der Wichtigkeit der letzten Fragestellung müssen naturgemäß die unter 1 und 2 aufgeführten eingehend behandelt werden. Wir wollen uns zunächst mit der Beantwortung der Frage befassen, ob in der *Herkunft* der Insassen der schleswig-holsteinischen Strafanstalten Unterschiede gegenüber unserem anderen Material auffindbar sind. Über 98% der Strafgefangenen sind in der Provinz *Schleswig-Holstein* beheimatet. Teilen wir aber das Material nach den Geburtsorten der Eltern weiter auf, dann erhalten wir eine Blutgruppenverteilung, die

\* Wegen der geringen Größe des Materials muß von einer näheren Besprechung an dieser Stelle abgesehen werden.

einmal geeignet ist, als Beitrag zum Problem der Rassenunterschiede innerhalb Deutschlands, andererseits aber zur Beantwortung der oben aufgeworfenen Frage in ablehnendem Sinne zu dienen. In der Tab. 5 ist eine Blutgruppeneinteilung nach den Geburtsorten der Eltern der männlichen *und* weiblichen Strafgefangenen gegeben.

Tabelle 5.

Herkunft	Fälle	Blutgruppe AB in %	Blutgruppe A in %	Blutgruppe B in %	Blutgruppe O in %
Gruppe I . . .	212	6 = 2,8	98 = 46,2	25 = 11,8	83 = 39,1
„ II . . .	149	5 = 3,3	71 = 47,6	15 = 10,0	58 = 38,9
„ III . . .	143	2 = 1,4	67 = 50,0	24 = 17,9	41 = 30,6
„ IV . . .	119	2 = 1,6	56 = 47,0	19 = 15,9	42 = 35,3
„ V . . .	116	4 = 3,4	50 = 43,1	29 = 25,0	33 = 28,4
„ VI . . .	30	0 = (0)	11 = (36,7)	9 = (30,0)	10 = (33,3)
„ VII . . .	67	2 = (2,9)	25 = (37,3)	15 = (22,4)	25 = (37,3)

Anm.: Gruppe I: Beide Eltern sind in Schleswig-Holstein (Stadt und Land) geboren.  
 „ II: Beide Eltern sind in Schleswig-Holstein auf dem Lande geboren.  
 „ III: Beide Eltern sind in Norddeutschland (einschl. Hamburg) geboren (aber außerhalb Schleswig-Holsteins).  
 „ IV: Beide Eltern sind in Mitteldeutschland geboren.  
 „ V: Beide Eltern sind in Ostdeutschland geboren.  
 „ VI: Der Geburtsort beider Eltern ist unbekannt.  
 „ VII: Der Geburtsort eines Eltern ist unbekannt (viele unehelich geboren!).

Man ersieht aus der Tab. 5, daß innerhalb der Blutgruppe B ganz bedeutende Unterschiede bestehen, daß die Gruppe B am seltensten bei den Strafgefangenen angetroffen wird, deren Eltern in Schleswig-Holstein auf dem Lande geboren sind, und daß die Häufigkeit der Gruppe B steigt in der Linie: Schleswig-Holstein Land < Schleswig-Holstein Stadt und Land < Mitteldeutschland < Norddeutschland (einschließlich Hamburg!) < Ostdeutschland. An sich sind die Zahlen der Gruppen III—V der Tab. 5 natürlich viel zu klein, als daß man aus ihnen gültige Schlüsse über die Blutgruppenverteilung in Nord-, Mittel- und Ostdeutschland ableiten könnte. Jedoch kann wohl gesagt werden, daß auch für diese Gebiete das Ansteigen der B-Häufigkeit nicht allein dadurch erklärt werden kann, daß die Blutgruppe B in diesen Gebieten so sehr viel häufiger ist. Für Norddeutschland liegen mir leider keine Vergleichszahlen vor. Unsere Zahlen für Mitteldeutschland können aber mit denen von *Klein* und *Osthoff*<sup>2</sup> verglichen werden:

Nach <i>Klein</i> und <i>Osthoff</i> :	Westelbien 338 untersuchte Personen. Vater und Mut- ter westlich der Elbe ge- boren!	}	Blutgruppe AB: 10 = 2,6%
			A: 176 = 46,0%
			B: 30 = 7,8%
			O: 167 = 43,6%

Es ergibt sich unzweideutig bei den Strafgefangenen, deren Eltern in Mitteldeutschland geboren sind, ein erheblich zahlreicheres Vorkommen von B auf Kosten von O. Mit den Berliner Zahlen von *Schiff*<sup>3</sup> läßt unser Material keinen Vergleich zu, da in dem mitteldeutschen Material nur 13 aus Berlin gebürtige Personen enthalten sind. Unsere ostdeutschen Zahlen lassen sich höchstens vergleichen mit denen von *Hirszfeld* und seinen Schülern, die die folgende Verteilung bei Polen fanden (wobei natürlich zu berücksichtigen ist, daß die B-Häufigkeit in dem östlicher gelegenen Polen bekanntlich größer ist als in den deutschen Provinzen Ost- und Westpreußen):

Blutgruppe AB . . . . .	= 9,0%
A . . . . .	= 37,6%
B . . . . .	= 20,9%
O . . . . .	= 32,5%

Es resultiert also auch aus diesen Vergleichszahlen, daß die Strafgefangenen *verhältnismäßig* häufiger der Blutgruppe B angehören.

Am eindeutigsten wird dieser Befund, wenn wir die Zahlen der Gruppen I und II der Tab. 5 mit unserem anderen schleswig-holsteinischen Material vergleichen.

Nach Angaben der Ärzte, die die von uns untersuchten Blutproben einsandten, sind bei 310 Fällen (bisher) beide Eltern in Schleswig-Holstein auf dem Lande geboren. Die Blutgruppenverteilung dieser Fälle ist die folgende:

Blutgruppe AB . . . . .	13 = 4,2%
A . . . . .	169 = 54,5%
B . . . . .	4 = 1,2%
O . . . . .	124 = 40,0%

Bei den folgenden 505 Personen sind beide Eltern in Schleswig-Holstein (Stadt *und* Land) geboren:

Blutgruppe AB . . . . .	17 = 3,3%
A . . . . .	260 = 51,4%
B . . . . .	40 = 7,9%
O . . . . .	188 = 37,2%

Aus einem Vergleich dieser beiden Zahlenreihen mit der Tab. 5 ist ein deutlicher Unterschied in der Häufigkeit der Blutgruppe B ersichtlich. Gegenüber 1,2% Gruppe B finden sich bei den Strafgefangenen, deren Eltern in Schleswig-Holstein auf dem Lande geboren sind, 10%. Bei Stadt und Land ist dieser Unterschied nicht so deutlich, aber immerhin noch 7,9% gegenüber 11,8% bei Strafgefangenen.

Interessant ist weiterhin noch das häufige Vorkommen von Blutgruppe B und das seltene von AB bei den Strafgefangenen, die Angaben über die Geburtsorte ihrer Eltern nicht machen konnten. In diesen Gruppen VI und VII der Tab. 5 befinden sich sehr viele, die unehelich geboren sind. Wegen der geringen Größe des Materials darf nur auf diesen interessanten Befund hingewiesen werden.

Fassen wir die Ergebnisse dieses Abschnittes zusammen, so müssen wir sagen, daß die *Unterschiede bei der Verteilung der Blutgruppen bei Strafgefangenen gegenüber anderen untersuchten Personen nicht allein in der Herkunft begründet liegen können, sondern daß vielmehr andere Momente zur Erklärung dieser auffälligen Tatsache herangezogen werden müssen.*

Damit komme ich zur Besprechung der zweiten Fragestellung, nämlich der, ob in Strafanstalten die Unterschiede durch das häufige Auftreten bestimmter *Berufskategorien* mit anderer Blutgruppenverteilung zu erklären sind. Dies trifft aber keineswegs zu, und ich darf im einzelnen auf unsere ausführliche Arbeit verweisen. Immerhin machen sich aber auch gewaltige Unterschiede bei den verschiedenen Berufsgruppen der Strafgefangenen bemerkbar, ähnlich denen, wie sie bei unserem anderen Material gefunden werden konnten. In der Tab. 6 sind die Strafgefangenen, nach ihren Berufen und ihren Blutgruppen geordnet, zusammengestellt. Von einer eingehenden Besprechung der Tab. 6 möchten wir Abstand nehmen. Aus einem Vergleich mit der Tab. 7, in der wir eine kurze vorläufige Zusammenstellung aus unserem

Tabelle 6.

Beruf	Zahl	Blutgruppe AB	Blutgruppe A in %	Blutgruppe B in %	Blutgruppe 0 in %
Beamte . . . . .	20	1	9	1	9
Landwirte . . . . .	30		17	1	12
Kaufleute . . . . .	102	2	45	18	37
Handwerker . . . . .	62	2	32	4	24
Händler . . . . .	22		5	7	10
Sichere landwirtschaftliche Arbeiter . . . . .	62	2 = 3,2	24 = 38,7	12 = 19,3	24 = 38,7
Industriearbeiter . . . . .	244	5 = 2,0	102 = 41,8	53 = 21,7	84 = 34,4
Andere Arbeiter* . . . . .	182	2 = 1,0	85 = 46,7	32 = 17,5	63 = 34,6

Tabelle 7.

Beruf	Zahl	Blutgruppe AB	Blutgruppe A in %	Blutgruppe B in %	Blutgruppe 0 in %
Sichere landwirtschaftliche Arbeiter . . . . .	90	6 = 6,7	39 = 43,3	9 = 10,0	36 = 40,0
Industriearbeiter . . . . .	123	6 = 4,8	52 = 42,2	19 = 15,4	46 = 37,4
Andere Arbeiter* . . . . .	724	34 = 4,6	300 = 41,4	109 = 15,0	281 = 38,8

anderen Material aus der schleswig-holsteinischen Bevölkerung bringen, ersieht man, daß auch in der Tab. 6 wieder ein *Ansteigen der B-Häufigkeit* zu verzeichnen ist. Im einzelnen sei nur kurz hingewiesen auf das seltene Vorkommen von Gruppe B bei Beamten, Landwirten und Handwerkern und das starke Ansteigen von B bei landwirtschaftlichen Arbeitern und Industriearbeitern.

\* Arbeiter, bei denen häufig nähere Angaben über ihre Tätigkeit fehlen.

Es scheint nach unseren Ausführungen damit der Schluß berechtigt, daß die bei den in den schleswig-holsteinischen Strafanstalten untergebrachten Gefangenen gefundenen Unterschiede in der Blutgruppenverteilung gegenüber der schleswig-holsteinischen Bevölkerung in anderen Faktoren als in Rassenunterschieden zu erblicken sind. Wegen der Bedeutung dieser Frage muß das von uns gewonnene Material nach vielen Richtungen hin eingehend untersucht und besprochen werden.

Bereits bei der Besprechung der Tab. 4 konnten wir Unterschiede in der Blutgruppenverteilung bei den Insassen *verschiedener* Strafanstalten aufdecken und wir brachten diese Unterschiede in Zusammenhang mit den in bestimmten Anstalten befindlichen Untersuchungsgefangenen bzw. dem Strafmaß.

Am einfachsten erscheint zunächst einmal eine Zusammenstellung der *Vorbestraften*, um von den z. Z. unserer Untersuchungen in den Strafanstalten untergebrachten Gefangenen die „harmloseren“ von den „gefährlichen“ zu trennen (s. Tab. 8).

Tabelle 8.

Herkunft	Zahl der Vorbestraften	Blutgruppe AB	Blutgruppe A in %	Blutgruppe B in %	Blutgruppe O in %
Neumünster . . . .	147	0 = 0	67 = 45,5	32 = 21,8	48 = 32,6
Rendsburg . . . .	222	3 = 1,3	98 = 44,1	54 = 24,3	67 = 30,1
Altona . . . . .	128	2 = 1,5	52 = 40,6	29 = 22,6	45 = 35,1
Männer insgesamt .	497	5 = 1,0	217 = 43,6	114 = 23,1	160 = 32,1
Frauen insgesamt .	48	2 = (4,1)	22 = (45,8)	13 = (27,1)	11 = (22,9)

Wenn man also nur die Vorbestraften in ihrer Blutgruppenverteilung betrachtet, dann steigt die B-Häufigkeit noch um ein Beträchtliches: von 18,6% im Durchschnitt auf 23,1%, während die Blutgruppe AB bei den Vorbestraften außerordentlich selten zu sein scheint (1,0%). Die höchsten B-Werte finden wir in Rendsburg (Zuchthaus). Auffällig sind auch die hohen B-Werte bei den Frauen, die aber wegen zu kleiner Zahlen nicht weiter behandelt werden sollen. In diesem Zusammenhang erscheint es notwendig nachzuforschen, ob das Verhältnis der Zahl der Vorbestraften einer Gruppe zu der Gesamtzahl der Gefangenen einer Gruppe bei allen vier Blutgruppen das gleiche ist oder ob nicht etwa ähnlich, wie es aus den Zahlen der Tab. 8 hervorging, sich die Blutgruppen B und AB anders verhalten. In der Tab. 9 sind diese Zahlen zusammengestellt, d. h. die absoluten Zahlen geben die Zahl der Vorbestraften und die Prozentzahlen das Verhältnis zwischen Zahl der Vorbestraften und Zahl der Strafgefangenen (s. Tab. 4) *einer* Blutgruppe an.

Tabelle 9 (Männer).

Herkunft	Zahl d. Vor- bestraften	Blutgruppe AB in %	Blutgruppe A in %	Blutgruppe B in %	Blutgruppe O in %
Neumünster . . .	147	0 = 0%	67 = 66,3	32 = 74,4	48 = 65,7
Rendsburg . . .	222	3 = (50,0)	98 = 75,3	54 = 91,5	67 = 65,0
Altona . . . . .	128	2 = (28,5)	52 = 56,5	29 = 70,7	45 = 57,6
Männer insgesamt.	497	5 = (33,3)	217 = 67,1	115 = 80,4	160 = 62,9

Von einer Wiedergabe der Zahlen aus Glückstadt, Flensburg und den weiblichen Strafgefangenen möchte ich absehen, da sie zu klein sind und die Fehlerquellen bei Prozentzahlen dann zu groß werden.

Ich glaube, daß durch diese Tabelle eine nicht unwesentliche Ergänzung zu der Tab. 8 gegeben ist. Wir finden bei den drei genannten Strafanstalten die höchsten Verhältniszahlen bei der Gruppe B, die kleinsten bei AB und den höchsten Wert überhaupt bei B unter den Rendsburger Strafgefangenen mit 91,5% (!) gegenüber 75,3% in Gruppe A und 65% in Gruppe O.

Wir haben somit gesehen, daß offenbar die Strafgefangenen der B-Gruppe ein *relativ* größeres Kontingent zu den „Schwerverbrechern“ stellen als die anderen Gruppen und es erscheint zweckmäßig, die Häufigkeit der vier Blutgruppen in ihrem Verhältnis zu den verschiedenen *Straftaten* zu studieren.

In der Tab. 10 ist eine zusammenfassende Darstellung gebracht. Von einer Aufteilung nach den verschiedenen Strafanstalten haben wir aus naheliegenden Gründen abgesehen.

Man ersieht aus der Tab. 10, daß bedeutende Unterschiede in der Blutgruppenverteilung bei den verschiedenen Straftaten bestehen. Mit zunehmender Schwere der Straftaten steigt die B-Häufigkeit im allgemeinen an: Diebstahl, Gruppe „Betrug“, Gruppe „Sittlichkeitsverbrechen“ mit 17,5 bzw. 17% bzw. 17,5% < Gruppe „Aufruhr“ mit 20,9% < Gruppe „Mord“ einschl. Raub mit 31,4% < Mord und Totschlag mit 36,4%, während in dem gleichen Verhältnis alle anderen Gruppen abnehmen. Besonders auffällig erscheint uns der Befund, daß keine Roheitsdelikte von Personen der Blutgruppe AB begangen worden sind. Im einzelnen ist aus der Tab. 10 noch das folgende hervorzuheben: Nehmen wir aus der Tab. 10 die Straftaten Mord, Kindesmord und Totschlag heraus, dann finden wir diese Verteilung:

Blutgruppe AB: 0 Fälle  
 A: 6 „  
 B: 10 „  
 O: 6 „

also das *häufigste* Vorkommen von Mördern in Gruppe B und das Fehlen in AB. — Die Abnahme in der Blutgruppe B ist am stärksten

Tabelle 10.

Straftaten	Blutgruppe AB in %	Blutgruppe A in %	Blutgruppe B in %	Blutgruppe O in %
1. Mord . . . . .		4	5	3
2. Beihilfe zum Mord		1	—	—
3. Kindesmord . . .		—	2	1
4. Kindestötung . . .		3	1	2
5. Totschlag . . . .		2	3	2
6. Vers. Totschlag . .		2	1	1
7. Raub . . . . .		18	16	22
1. bis 6.	0 = (0)	12 = (36,4)	12 = (36,4)	9 = (27,2)
1. „ 7.	0 = (0)	30 = 33,7	28 = (31,4)	31 = 34,8
8. Körperverletzung .		8	5	8
9. Widerstand . . . .		5	1	7
10. Aufruhr . . . . .		2	3	2
11. Fahnenflucht . . .		1	—	1
8. bis 11.	0 = (0)	16 = (38,3)	9 = (20,9)	18 = (41,8)
12. Brandstiftung . .	0 = (0)	16 = (51,6)	1 = ( 3,2)	14 = (45,1)
13. Meineid . . . . .	1	6	2	8
14. Betrug . . . . .	3	39	18	34
15. Urkundenfälschung	—	7	—	—
16. Unterschlagung . .	—	12	5	10
17. Erpressung . . . .	—	1	1	1
13. bis 17.	4 = 2,7	65 = 43,9	26 = 17,5	53 = 35,1
18. Sittlichkeitsverbrech.	—	30	11	21
19. Blutschande . . . .	2	6	1	3
20. Zuhälterei . . . . .	—	2	2	4
18. bis 20.	2 = 3,1	38 = 46,8	14 = 17,0	28 = 34,1
21. Diebstahl . . . . .	12 = 2,6	208 = 46,1	78 = 17,5	152 = 33,7
22. Hehlerei . . . . .	10	12	8	8

bei Brandstiftern mit einem Gefangenen Gruppe B unter 31. Von diesen 31 Brandstiftern sind nur 9 wegen kleinerer Verfehlungen vorbestraft (darunter auch der eine Gefangene der Gruppe B).

Wegen der interessanten Beziehungen zwischen Straftat und Blutgruppe seien die Strafgefangenen, die wegen Mordes, Totschlag und Kindesmord in den Strafanstalten untergebracht worden sind, in der Tab. 11 besonders aufgeführt.

Man gewinnt aus einer Durchsicht der Tab. 11 unschwer den Eindruck, daß es sich bei den Gefangenen der Blutgruppe B um besonders schwere Verbrecher handelt. Schon ein Vergleich der Straftaten der 6 Vorbestraften der Gruppe B gegenüber den 3 bzw. 1 Vorbestraften der Gruppen A und O zeigt, wenn man überhaupt aus solchen kleinen Ziffern einen Schluß ziehen darf, daß diese 6 Strafgefangenen sich vor den anderen durch besonders schwere Straftaten auszeichnen. Des

Tabelle 11.

Untersuchungsnummer	Blutgruppe	Geschlecht	Alter	Straftat	Strafmaß	Vorstrafen
46	B	männlich	28	Mord	15 J.	Diebstahl
111	B	„	18	tödl. Körperverl.	1 J.	—
157	B	„	25	Mord	15 J.	—
248	O	„	40	„	lebenslängl.	—
251	A	„	27	Totschlag	12 J.	—
305	B	„	30	„	15 J.	Diebstahl
352	O	„	34	Mord	lebenslängl.	Meineid
354	A	„	26	„	„	—
362	A	„	29	„	„	—
375	B	„	35	„	„	Diebstahl
377	O	„	24	Totschlag	10 J.	—
379	B	„	22	Mord	lebenslängl.	Diebstahl
384	O	„	22	„	„	—
388	A	„	35	„	„	Urkundenf.
412	B	„	30	Totschlag	6 J.	Aufruhr
420	A	„	30	Mord	lebenslängl.	Diebstahl
441	A	„	29	Totschlag	12 J.	„
459	B	„	57	Mord	lebenslängl.	*
460	O	„	23	Totschlag	6 J.	—
524	O	weiblich	22	Kindesmord	2 J.	—
533	B	„	18	„	2 J.	—
534	B	„	25	„	3 J.	—

weiteren kommt man zu ähnlichen Schlüssen, wenn man das Durchschnittsalter der Nichtvorbestraften der 3 Gruppen miteinander vergleicht:

Blutgruppe B	Durchschnittsalter	21,5 Jahre
„ A	„	27,3 „
„ O	„	26,2 „

Hierbei findet man das weitaus niedrigste Durchschnittsalter bei den Schwerverbrechern der Gruppe B.

Anlässlich der Besprechung der Tab. 4 konnte der interessante Befund erhoben werden, daß an Stelle einer B-Häufigkeit von 1,2% bei Menschen, deren Eltern in Schleswig-Holstein auf dem Lande geboren sind, bei Strafgefangenen eine solche von 10% festgestellt wurde. Es dürfte von Wert sein, zu sehen, auf welche Straftaten sich diese 10% verteilen. In der Tab 12 sind die wichtigsten Daten zusammengefaßt.

Von diesen 25 Strafgefangenen sind also nur 2 nicht vorbestraft: beide sind Mörder und relativ jung (25 Jahre alt). Man gewinnt bei einer Betrachtung dieser Tabelle gleichfalls den Eindruck, daß es sich fast ausnahmslos um schwere Verbrecher handelt und diese Annahme

\* Nr. 459 vorbestraft wegen Blutschande, Widerstand und Körperverletzung.

Tabelle 12.

Nr.	Geburtsort (Kreis)		Geschlecht	Alter	Straftat	Strafmaß	Vorstrafen
	des Vaters	der Mutter					
79	Schleswig	Schleswig	männlich	24	Betrug	3 M.	Betrug
157	N.-Dithm.	S.-Tondern	„	25	Mord	15 J.	—
212	Schleswig	Schleswig	„	26	Diebstahl	3 J. 8 M.	Diebstahl
216	S.-Dithm.	S.-Dithm.	weiblich	20	„	3 M.	„
284	Stormarn	Stormarn	männlich	28	„	4 J. 1 M.	„
331	N.-Dithm.	N.-Dithm.	„	44	Notzucht	12 J.	Notzucht
360	Stormarn	Stormarn	„	44	Meineid und Diebstahl	6 J.	Diebstahl
379	Eckernf.	Schleswig	„	22	Mord	lebensl.	„
525	Rendsburg	Rendsburg	weiblich	63	Abtreibung	6 M.	Abtreibung
534	Schleswig	Schleswig	„	25	Kindesmord	3 J.	—
540	Oldenburg	Oldenburg	„	24	Diebstahl	3 J.	Diebstahl
598	Steinburg	Steinburg	männlich	38	Körperverl.	7 M.	Widerstand
702	Rendsburg	Eckernf.	„	25	Diebstahl	?	Diebstahl
818	Pinneberg	Pinneberg	weiblich	20	Unzucht	14 T.	Unzucht
855	Rendsburg	Rendsburg	männlich	24	Betrug	1 J. 5 M.	Betrug

wird noch verstärkt durch eine Betrachtung der entsprechenden Tabellen für die anderen 3 Blutgruppen (auf eine Wiedergabe sei aus Ersparnisrücksichten verzichtet).

Eine wesentliche Ergänzung unserer bisherigen Befunde konnte erwartet werden von einer Zusammenstellung des Strafmaßes sämtlicher Strafgefangenen. In der Tat gibt eine derartige Aufstellung (s. Tab. 13) auch sehr interessante Aufschlüsse.

Tabelle 13.

Strafmaß	Blut- gruppe AB	Blut- gruppe A	Blut- gruppe B	Blut- gruppe O
Untersuchungsgef. . . . .	6	67	28	56
1— 5 Monate . . . . .	3	43	21	38
6—11 „ . . . . .	2	37	9	28
1 Jahr . . . . .	1	79	26	50
2— 3 Jahre . . . . .	5	83	34	57
4— 5 „ . . . . .	1	34	15	33
6— 8 „ . . . . .	—	34	19	24
9—14 „ . . . . .	—	10	6	13
15 „ . . . . .	—	—	8	3
lebenslänglich . . . . .	—	4	3	4

Schon die Betrachtung der absoluten Zahlen zeigt, daß die Gefangenen der Blutgruppe AB am zahlreichsten zu niedrigem Strafmaß verurteilt wurden und daß relativ viele der Gruppe B in den Gruppen mit höherem Strafmaß sich finden. Zur besseren Übersicht habe ich

in der Tab. 14 die Häufigkeit auf die verschiedene Höhe der Strafmaße innerhalb einer Blutgruppe berechnet.

Tabelle 14.

Strafmaß	Blut- gruppe AB in %	Blut- gruppe A in %	Blut- gruppe B in %	Blut- gruppe O in %	
1—11 Monate . . . . .	5=(46,1)	80=24,6	30=21,2	66=26,4	} = 100
1—3 Jahre . . . . .	6=(50,0)	162=50,0	60=42,5	107=42,8	
4—5 „ . . . . .	1=( 8,3)	34=10,4	15=10,6	33=13,2	
6—8 „ . . . . .		34=10,4	19=13,4	24= 9,6	
9—14 „ . . . . .		10= 3,0	6= 4,2	13= 5,2	
15 Jahre und lebensl. . .		4= 1,2	11= 7,8	7= 2,8	
Zusammenfassend:					
1 Mon. bis 3 Jahre . . . . .	11=(91,6)	242=74,6	90=63,8	173=69,2	
4—12 Jahre . . . . .	1=( 8,4)	78=24,0	40=28,3	70=28,0	
15 Jahre und lebensl. . .	0=(0)	4= 1,3	11= 7,8	7= 2,8	

Wir erkennen bei den Verbrechern aller Blutgruppen das Maximum bei dem Strafmaß „1—3 Jahre“. Während aber bei A und O (ganz abgesehen von AB, wo nur ein Fall eine längere Strafe als 3 Jahre erhalten hat) ein sehr starker und in seinem Verlauf gleichmäßiger Abfall bis zum Strafhöchstmaß einsetzt, finden wir bei Gruppe B nach einem Abfall von 42,5 auf 10,6% einen geringen Anstieg und einen zweiten Anstieg von 4,2 auf 7,8% beim Strafhöchstmaß. Vielleicht noch deutlicher tritt dieser Befund in dem Anhang zur Tab. 14 hervor, aus dem erkennbar ist, daß bei der Blutgruppe B der Abfall vom leichten bis mittelschweren Strafmaß nicht so stark ist als bei AB, A und O und wo schließlich auch die Unterschiede zwischen den 4 Blutgruppen beim Höchstmaß besonders deutlich wieder erscheinen: 7,8% Gruppe B gegenüber 0% AB, 1,3% A und 2,8% O. Zum Schluß dieses Abschnittes sei noch auf die Tab. 15 verwiesen, in der das Verhältnis in der Häufigkeit der 4 Blutgruppen zueinander bei gleichem Strafmaß berechnet worden ist.

Tabelle 15.

Strafmaß	Zahl	Blutgruppe AB in %	Blutgruppe A in %	Blutgruppe B in %	Blutgruppe O in %
1 Mon. bis 3 Jahre . . . . .	516	11=2,1	242=46,8	90=17,4	173=33,5
4—12 Jahre . . . . .	189	1=0,5	78=41,2	40=21,1	70=37,0
15 Jahre u. lebensl. . . . .	22	0	4	11	7

Der gewaltige Anstieg der Blutgruppe B beim Strafhöchstmaß ist besonders in die Augen springend.

Es ist damit in den vorstehenden Abschnitten gezeigt worden, daß an Hand der *Straftaten* und damit in Zusammenhang stehend an Hand

des Strafmaßes Unterschiede in der Häufigkeit der 4 Blutgruppen bestehen. Die angeführten Zahlen zwangen zu einer bevorzugten Besprechung der Blutgruppen B und AB und führten zu dem Ergebnis, daß die *Gruppe B offenbar relativ häufiger* bei Strafgefangenen vorkommt und bei diesen scheinbar wieder sehr viel häufiger bei den Schwerverbrechern. Umgekehrt tritt die Blutgruppe AB bei den Strafgefangenen erheblich seltener auf und hier eigentlich nur bei den als gutartiger zu bezeichnenden Personen.

Wenn diese Resultate und die sich daraus ergebenden Annahmen zu Recht bestehen sollen, dann müßte aus einer Zusammenstellung der Blutgruppen *rückfälliger Strafgefangener* in Beziehung zu ihren Vorstrafen hervorgehen, daß man bei den wegen schwerer Straftaten vorbestraften Verbrechern die Blutgruppe B am häufigsten und die Blutgruppe AB am seltensten antrifft. In der Tab. 16 habe ich in absoluten Zahlen die mir seitens der Strafgefangenen gemachten Angaben aufgenommen.

Tabelle 16.

Vorstrafen	Blutgruppe AB	Blutgruppe A	Blutgruppe B	Blutgruppe O
1. Raub . . . . .	—	—	3	—
2. Körperverletzung . . . . .	—	2	10	6
3. Aufruhr . . . . .	—	—	2	—
4. Widerstand . . . . .	—	1	1	—
5. Jagdvergehen . . . . .	—	—	1	1
6. Betrug . . . . .	2	22	12	19
7. Urkundenfälschung . . . . .	—	5	—	—
8. Unterschlagung . . . . .	—	3	5	10
9. Beleidigung . . . . .	—	1	—	1
10. Sittlichkeitsverbrechen . . . . .	—	7	7	3
11. Blutschande . . . . .	—	1	1	1
12. Zuhälterei . . . . .	—	—	1	1
13. Diebstahl . . . . .	5	225	86	146
14. Hehlerei . . . . .	—	9	4	4
15. Betteln . . . . .	—	4	3	2

Die aus den oben besprochenen Tabellen gefolgerten Annahmen werden also durch die Tab. 16 durchaus bestätigt. Die wegen schwerer Straftaten vorbestraften Personen gehören am häufigsten der Blutgruppe B an.

Zur besseren Übersicht habe ich in die Tab. 17, die sich auf die Tab. 16 bezieht, die entsprechenden Prozentzahlen eingefügt.

Das Überwiegen der Blutgruppe B bei den Rohheitsdelikten wie Raub usw. ist verhältnismäßig gewaltig und auch bei den wegen Sittlichkeitsverbrechen vorbestraften Gefangenen relativ sehr hoch. Bei

Tabelle 17.

Vorstrafen	Zahl	Blutgruppe AB in %	Blutgruppe A in %	Blutgruppe B in %	Blutgruppe O in %
1— 5 d. Tab. 16	27	0=(0)	3=(11,1)	17=(62,9)	7=(25,9)
6— 9 „ „ 16	80	2=2,5)	31= 38,7	17= 21,3	30= 37,5
10—12 „ „ 16	22	0=(0)	8=(36,3)	9= 40,9	5=(22,7)
13—14 „ „ 16	479	5=1,0	234= 48,8	90= 18,7	150= 31,4

den einfacheren Straftaten Diebstahl und Hehlerei tritt dagegen die Blutgruppe B in Bestätigung unserer früheren Befunde auch in dieser Tabelle, wo wieder das Verhältnis der Häufigkeit der 4 Blutgruppen zueinander bei gleichen Vorstrafen berechnet worden ist, erheblich zurück.

Aus unseren Ausführungen dürfte hervorgehen, daß bei den männlichen Strafgefangenen die Blutgruppenverteilung eine andere ist als bei unseren Vergleichszahlen aus der Provinz Schleswig-Holstein. Wir glauben sagen zu dürfen, daß diese Befunde nicht durch Besonderheiten der Rasse zu erklären sind. Die Blutgruppen AB und B mußten immer besonders eingehend behandelt werden, da aus allen Tabellen hervorzugehen scheint, daß die Gruppe AB bei den Verbrechern besonders selten, die Gruppe B dagegen verhältnismäßig sehr häufig auftritt. Es konnte gezeigt werden, daß mit zunehmender Schwere der Straftaten die Kurve der B-Häufigkeit stark anstieg, während die der AB-Häufigkeit steil abfiel.

Bereits in verschiedenen, in den vorstehenden Abschnitten besprochenen Tabellen wurden einige Zahlen aus unserem weiblichen Strafgefangenenmaterial gebracht. Wir hielten aber eine besondere Besprechung für nötig, da die Blutgruppenverteilung bei den weiblichen Gefangenen eine erheblich andere ist. Leider ist das Material nicht so groß, wie wir es im Interesse der Untersuchungen gehofft hatten, da in Schleswig-Holstein kein Zentralgefängnis für weibliche Strafgefangene besteht. In der Tab. 18 sind die Zahlen für die verschiedenen Strafanstalten zusammengestellt.

Tabelle 18.

Herkunft	Fälle	Blut- gruppe AB	Blut- gruppe A	Blut- gruppe B	Blut- gruppe O
Neumünster . . . . .	7	—	4	3!	—
Glückstadt, Strafanstalt . . . .	35	—	16	10!	9
Glückstadt, Landesarbeitsanst.	17	—	8	6!	3
Flensburg . . . . .	6	2	2	1	2
Altona . . . . .	32	1	16	5	10
Frauen insgesamt . . . . .	98	3	46	23	24

Es zeigt sich, daß bei den weiblichen Strafgefangenen die B-Häufigkeit noch größer ist als bei den männlichen. Im einzelnen ist noch zu der Tabelle das folgende zu sagen: Das Material aus der Landesarbeitsanstalt Glückstadt habe ich mit in die Tabelle hineingenommen, da es sich durchweg um vorbestrafte Personen handelte. Eine Betrachtung der Zahlen im einzelnen erübrigt sich, da sie zu klein sind. Gerade hier wird eine Nachuntersuchung an großem Material von großem Wert sein.

Bei der Besprechung der Blutgruppenverteilung von männlichen Strafgefangenen haben wir bereits betont, daß auch bei den Frauen Zusammenhänge zwischen der Häufigkeit bestimmter Blutgruppen und der Herkunft der untersuchten Personen nicht aufgedeckt werden konnten. Dasselbe hat Geltung für die Beziehungen zwischen den Blutgruppen und den Berufen der weiblichen Strafgefangenen. Immerhin sind hier aber die Befunde derartig interessant, daß wir es nicht unterlassen möchten, in einer zusammenfassenden Tabelle eine Übersicht über die Häufigkeit der verschiedenen Berufe in Beziehung zu den Blutgruppen zu geben (s. Tab. 19).

Tabelle 19.

Berufe	Fälle	Blutgruppe AB	Blutgruppe A	Blutgruppe B	Blutgruppe O
Kaufmännische Angestellte . . . . .	3	—	3	—	—
Ehefrauen . . . . .	22	1	8	5	8
Hausangestellte . . . . .	35	0	20	9	6
Arbeiterinnen . . . . .	30	2	12	7	9
Prostituierte . . . . .	8	0	3	4	1

Das zahlreiche Auftreten der Gruppe B bei den Prostituierten ist besonders auffällig, wenn auch bei den Arbeiterinnen und besonders Hausangestellten die B-Häufigkeit größer ist als bei unserem anderen Material. Wir sehen (s. Tab. 20) aus einer vorläufigen Zusammenstellung eines kleinen Teiles unseres anderen Materials für diese Berufe eine *viel geringere* B-Häufigkeit.

Tabelle 20.

Beruf	Fälle	Blutgruppe AB %	Blutgruppe A %	Blutgruppe B %	Blutgruppe O %
Arbeiterinnen . . . . .	133	2 = 1,5	63 = 47,3	16 = 12,0	52 = 39,1
Hausangestellte . . . . .	248	13 = 5,2	106 = 42,7	28 = 11,2	101 = 40,7
Prostituierte . . . . .	51	4 = (7,8)	22 = (43,1)	13 = (25,5)	12 = (23,5)

Man ersieht aus der großen Zahl der angeschnittenen Fragen, daß es bei weitem den Rahmen dieser Arbeit überschreitet (auch unter Berücksichtigung des Umstandes, daß unser Material aus äußeren Gründen den Ansprüchen nicht genügen kann), allen Problemen intensiv

genug nachzugehen. Für manche der hier gestreiften Fragen behalten wir uns eine ausführlichere Stellungnahme in einer unser gesamtes Material umfassenden Arbeit vor.

Das Verhältnis der vorbestraften Frauen zu der Gesamtzahl der weiblichen Strafgefangenen ist ungefähr das gleiche, wie wir es in der Tab. 9 für die männlichen Strafgefangenen berechnet haben:

Von 3 Frauen der Blutgruppe AB sind 2 vorbestraft

„ 46 „ „ „ A „ 29 „ . . . . . = (63,0%)  
 „ 25 „ „ „ B „ 19 „ . . . . . = (76,0%)!  
 „ 24 „ „ „ O „ 14 „ . . . . . = (58,3%)!

Wie wir bereits in der Tab. 8 gesehen haben, findet sich bei einer Berechnung der Blutgruppenverteilung der vorbestraften Frauen ein weiteres Ansteigen der B-Häufigkeit, die in den folgenden Zahlen durch die Berücksichtigung der Befunde aus der Glückstädter Landesarbeitsanstalt noch deutlicher wird:

Blutgruppe AB . . . . . 2 = (3,1%)  
 „ A . . . . . 29 = (45,3%)  
 „ B . . . . . 19 = (29,7%)  
 „ O . . . . . 14 = (21,9%)

In der Tab. 21 bringe ich des weiteren noch eine Zusammenstellung der Straftaten in Beziehung zu den Blutgruppen der betreffenden Personen.

Tabelle 21.

Straftaten	Fälle	Blut- gruppe AB	Blutgruppe A	Blutgruppe B	Blutgruppe O
1. Raub . . . . .	1	—	—	1*	—
2. Kindesmord . . . . .	3	—	—	2	1
3. Kindestötung . . . . .	6	—	3	1	2
4. Aufruhr . . . . .	1	—	—	—	1
5. Unzucht . . . . .	11	—	4	5	2
6. Kontrollübertretg. . . . .	8	—	2	4	2
7. Blutschande . . . . .	1	—	—	—	1
8. FahrlässigeTötung . . . . .	1	—	1	—	—
9. Kuppelei . . . . .	2	—	2	—	—
10. Abtreibung . . . . .	6	—	3	1	2
11. Meineid . . . . .	3	—	1	2	—
12. Betrug . . . . .	10	—	4	2	4
13. Paßvergehen . . . . .	2	1	1	—	—
14. Hehlerei . . . . .	2	—	2	—	—
15. Diebstahl . . . . .	38	2	20	7	9
16. Betteln . . . . .	3	2	3	—	—
1. bis 7. . . . .	31	0=(0%)	9=(29,0%)	13=(41,9%)	9=(29,0%)
11. „ 16 . . . . .	58	3=(5,0%)	31=(53,4%)	11=(18,9%)	13=(22,5%)

\* Dreimal wegen Diebstahl vorbestraft, 23 Jahre alt, jetzt in Untersuchungshaft.

Man ersieht eine sehr gute Übereinstimmung dieser Tabelle mit der Tab. 10: Bei den schweren Straftaten fehlt die Gruppe AB völlig, während die Gruppe B ganz bedeutend ansteigt. Sie erreicht sogar bei den Frauen weit höhere Werte, als die Gruppen A und O. Eine nähere Besprechung dieser Tabelle erübrigt sich, da wir bereits weiter oben die Verhältnisse eingehend beleuchtet haben. Wir glauben jedoch, noch eine Zusammenstellung bringen zu müssen, in der wieder, wie in den Tab. 16 und 17, die Vorstrafen in Beziehung zu der Blutgruppenhäufigkeit gesetzt sind. Die folgende Tab. 22 gibt eine ausgezeichnete Bestätigung unserer oben des näheren besprochenen Beobachtungen bei den männlichen Strafgefangenen.

Tabelle 22.

Vorstrafen	Fälle	Blutgruppe AB	Blutgruppe A	Blutgruppe B	Blutgruppe O
1. Unzucht . . .	8	—	1	5	2
2. Abtreibung . .	2	—	—	2	—
3. Kontrollstrafen	7	—	2	4	1
4. Diebstahl . . .	33	1	20	8	7
5. Hehlerei . . .	1	—	1	—	—
6. Betteln . . .	3	—	3	—	—
7. Betrug . . . .	5	—	2	—	3
8. Unterschlagung	1	—	—	—	1
9. Paßvergehen .	1	1	—	—	—
1. bis 3. . . . .	17	0	3	11	3
4. „, 9. . . . .	47	2=(4,2)%	26=(55,3%)	8=(17,0%)	11=(23,4%)

Wenn wir bei den Werten der Tab. 22 Diebstahl, Hehlerei und Betteln sowie Betrug usw. als leichtere, den Sittlichkeitsverbrechen als schwere Straftaten gegenüberstellen, dann finden wir ganz bedeutende Unterschiede: Von 17 schweren Vorstrafen sind 11 von Personen der Gruppe B und nur 6 von solchen mit anderen Blutgruppen begangen worden, während bei den leichteren Straftaten nur 8 von 47 Personen der Blutgruppe B angehören. Es läßt sich also auch aus dem erheblich kleineren Material der weiblichen Strafgefangenen der gleiche Schluß ableiten, wie aus dem größeren der männlichen Strafgefangenen. Auch bei den Frauen findet sich ein gewaltiges Ansteigen der B-Häufigkeit bei den schweren Straftaten und das völlige Fehlen der Blutgruppe AB bei diesen.

Noch nicht besprochen haben wir, abgesehen von den weiblichen Insassen, die Gefangenen der Landesarbeitsanstalt in Glückstadt, deren Untersuchung uns durch das lebenswürdige Entgegenkommen des Herrn Landeshauptmanns der Provinz Schleswig-Holstein ermöglicht wurde. Es war mir berichtet worden, daß hier ein größeres Material von Bettlern und Landstreichern untergebracht ist und man konnte sich von einer

Durchuntersuchung dieser Leute eine wertvolle Ergänzung der Altonaer Zahlen versprechen. Es konnte, wie aus der Tab. 16 hervorgeht, in Altona gefunden werden, daß 9 wegen anderer Delikte in Untersuchungshaft befindliche Personen wegen Bettelerei vorbestraft waren. Von diesen 9 gehörten 3 der Blutgruppe B an, 4 der Gruppe A und 2 der Gruppe O. Ich glaubte, daß es sich bei Bettlern gleichfalls um besonders minderwertige Personen handelt und durfte darum annehmen, daß wir bei diesen Menschen eine ähnliche Blutgruppenverteilung wie bei den Strafgefangenen antreffen würden. Diese Annahme erwies sich aber als ein Irrtum. Während ich bei den Frauen durchaus die erwarteten Resultate fand (s. Tab. 18), stellte sich bei den männlichen Insassen die folgende Blutgruppenverteilung heraus.

Blutgruppe AB . . . . .	2 = 2,5%
„ A . . . . .	36 = 45,6%
„ B . . . . .	10 = 12,7%
„ O . . . . .	31 = 39,1%

Besonders interessant erscheinen mir in diesem Zusammenhang die Beobachtungen der dort beschäftigten Beamten. Befragt, um welche Dinge es sich bei meinen Untersuchungen handelte, gab ich den Herren eine kurze Übersicht über die bisherigen Befunde. Sofort wurde mir entgegengehalten, daß es sich bei den männlichen Insassen der Landesarbeitsanstalt nicht etwa um Verbrecher handele, sondern um bis auf wenige Ausnahmen durchaus gutartige Menschen. Diese Leute täten ihr Leben lang durchaus nichts anderes als betteln, kämen aber sonst mit dem Strafgesetzbuch wegen anderer Delikte kaum in Konflikt. Gerade aus diesen Gründen erscheint mir nun das Material um so wertvoller. Es steht nicht etwa im Gegensatz zu den bisherigen Ergebnissen, sondern stellt m. E. eine wertvolle Ergänzung unseres Materials dar. Es seien darum trotz der kleinen Zahlen einige Einzelheiten gebracht.

Bei Berücksichtigung der Herkunft der Gefangenen (Geburtsorte der Eltern) sowie der Berufe finden wir die *gleiche* Verteilung der Blutgruppen wie bei unserem Material aus der Provinz. Von den 79 untersuchten Insassen sind 70 vorbestraft: *Keiner* der Gruppe AB, dagegen *sämtliche* der Gruppe B, 33 der Gruppe A und 27 der Gruppe O. Bei einem Durchschnittsalter von 48,4 Jahren (einem viel höheren als dem der männlichen Strafgefangenen von etwa 30 Jahren) waren die beiden Leute der Blutgruppe AB 33 bzw. 28 Jahre alt (also weit unter dem Durchschnitt!).

Wegen anderer Delikte als Bettelns sind von den 70 Vorbestraften nur 5 Personen vorbestraft gewesen und diese 5 gehören *sämtlich der Blutgruppe B an!* In der folgenden Tab. 23 sind sämtliche Insassen der Blutgruppe B zusammengestellt.

Tabelle 23.

Nr.	Alter Jahre	Straftat	Strafmaß	Vorstrafen
1	58	Betteln	2 Jahre	Diebstahl und Betteln
13	68	„	2 „	Widerstand, Aufruhr, Betteln
22	50	„	2 „	Raub
24	72	„	2 „	Betteln
40	58	„	21 Monate	„
47	59	„	2 Jahre	„
50	45	„	9 Monate	Diebstahl
58	57	„	15 „	Betteln
74	45	„	2 Jahre	„
79	27	„	18 Monate	Raub

Man sieht also wieder bei den Gefangenen der Gruppe B, daß es sich entschieden um schwerere Verbrecher handelt, als bei den Gefangenen der anderen Blutgruppen. Aus der Tabelle resultiert 1. ein höheres Durchschnittsalter der Vorbestraften (53,9 Jahre gegenüber 48,4), 2. 6 von 10 sind zum Strafhöchstmaß verurteilt (= 60%), gegenüber keinem von 2 der Gruppe AB, 19 von 36 (= 52,7%) der Gruppe A und nur 7 von 31 (= 22,5%) der Blutgruppe O. Schließlich sind 3., wie bereits erwähnt, 5 wegen anderer Delikte als Betteln vorbestraft gewesen und diese 5 gehören sämtlich der Blutgruppe B an; sie verteilen sich auf folgende Straftaten: Raub (2), Widerstand und Aufruhr (1) und Diebstahl (2).

*Böhmer*<sup>4</sup> hat in einer inzwischen erschienenen Arbeit meine Befunde an dem Material des Gefängnisses Kiel nachgeprüft. Er kommt bei der Untersuchung von 150 Strafgefangenen zu dem gleichen Ergebnis wie ich, wobei *Böhmer* noch den Vorteil hatte, daß ihm die untersuchten Personen in seiner Stellung als Gerichtsarzt gut bekannt waren. — *Schütz* hat gleichfalls in Kiel 138 Strafgefangene auf ihre Blutgruppenzugehörigkeit geprüft. Jedoch fehlen weitere Angaben, da die Untersuchungen in anderer Fragestellung offenbar angestellt worden waren.

Selbstverständlich halte ich meine Untersuchungen nur für eine Anregung zu weiteren intensiveren Forschungen, da das uns in der Provinz Schleswig-Holstein zur Verfügung stehende Material leider viel zu klein ist, als daß es uns in den Stand setzen würde, endgültige Folgerungen aus ihm zu ziehen.

#### Literaturverzeichnis.

- <sup>1</sup> *Gundel*, Klin. Wochenschr. 1926, Nr. 26. — <sup>2</sup> *Klein* und *Osthoff*, Arch. f. Rassen- u. Gesellschaftsbiol. **17**. 1926. — <sup>3</sup> *Schiff*, Klin. Wochenschr. 1924, Nr. 24 und 1926, Nr. 36. — <sup>4</sup> *Böhmer*, Dtsch. Zeitschr. f. d. ges. gerichtl. Med. **9**. 1927. — <sup>5</sup> *Gundel*, Klin. Wochenschr. 1926, Nr. 46.